

Wittgensteiner Zeitung

Ämtlicher Anzeiger der Stadt Laasphe, der Ämter Wittgenstein, Banse und Erndtebrück

Die „Wittgensteiner Zeitung“ erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet monatlich 1 Mark, Postcheckkonto: 40449 Köln Girokonto: Kreissparkasse Laasphe Nr. 89

Mit der wöchentlichen Beilage „Heimat und Welt“

Fernsprecher Nr. 1

Schriftleitung, Druck und Verlag von Ernst Schmidt in Laasphe

Anzeigen: 1 mm hoch, 42 mm breit 10 Pfennige
Familien- und kleine Anzeigen 8 Pfennige
Reklamen: 1 mm hoch, 90 mm breit 50 Pfennige
Bei Wiederholungen Rabatt nach Tarif

Nummer 44

Laasphe, Samstag den 11. April 1925

50. Jahrgang

Ostern.

Von Max Stempel.

Durch die Lande mit Frohlocken
Brausen hell die Osterglocken,
Denn der Winter schwand vorbei.
Seine Eispracht ist versunken,
Und der Hase, frühlingsdrunken,
Legt vor Freude Ei um Ei.

Vogelpärchen rings im Walde,
In der Höhe, auf der Halde,
Schwärmen aus und schmetternd los.
Kräftig dehnt sich Mutter Erde
Mit erwachender Gebärde;
Blumen trägt sie bunt im Schoß.

Rote, blaue, weiße, gelbe:
Jedes Jahr beut sie dasselbe,
Und doch scheint es ewig neu.
Alle Menschen weit im Kreise
Und sogar die ältesten Greise
Macht sie jung und stubenscheu.

Aus den Schluchten stolzer Berge
Kriecht die graue Schar der Lurche
Keck ans Sonnenlicht empor.
Und wenn nachts die Lieder schweigen,
Tanzte beim Mondenstrahl den Reigen
Manch verliebter Elfenchor.

Zephirsäuseln, warme Lüfte,
Blätterrauschen, süße Düfte,
Morgengruß von Nest zu Nest!
Fromm zur Kirche laßt uns wallen
Und begeh'n beim Glockenschallen
Froh das Auferstehungsfest!

Der Herr ist erstanden! Das Grab ist leer! — Die
Morgensonne leuchtet neue Gottesliebe durch das All!
Die Frühe der Morgenfrühe wandelt sich in Freude, denn
die Seele hat ihren Führer wiedergefunden auf dem Wege
zum Himmel.

Der Venz ist erwacht in keuscher Schöne. Auferstehung
predigt Natur, die weibliche Priesterin, und in Jubel-
hymnen begleitet der Vogelchor diesen schönsten Vorgang
im Schöpfungswort Gottes auf Erden. In goldiger
Sonnenschrift steht auf jedem Blatt, auf jedem Blümlein
zu lesen: „Gott ist die Liebe“ und es grünt und blüht
überall.

Rieselotte.

Roman von Fritz Gänher.

7]

„Heinz, ich sagte dir ja schon gestern,
daß ich seit das zweite lange Kleid trage. Und wenn du noch
mehr hören willst: Wenn's keiner sieht, nähe ich Puppen-
kleider und ziehe Puppen an, lese auch manchmal noch Indische
Geschichten.“

„Trotz alledem lauscht du mir doch aber einen Kuß geben,
so einen Geschwisterkuß,“ verzuckte Heinz hastig bei seiner
Witte.

„Geschwister sind wir nicht, Heinz.“
„Doch! Dann einen Kuß, der das Recht unserer
Jugendfreundschaft ist. — Auch nicht? — Gut, Junger
Eigensinn! Warte!“

Er machte ein böses Gesicht und ging schnell davon, ohne
sich noch einmal nach ihr umzusehen.

Sie blickte ihm ganz leer nach und wußte nicht, ob sie
lachen oder weinen sollte. Plötzlich besann sie sich, eilte Heinz
nach und stand erglühend vor ihm, als es ihr unwandte,
„Was noch?“ fragte er ersaumt.

„Dies, Heinz!“
Sie umschlang seinen Hals mit beiden Armen und küßte
ihn einmal, zweimal auf den Mund.

Ehe er sich noch recht befinden konnte, wie schnell das
alles ging, ließ sie schon davon, blieb am Eingang zum Park
stehen und rief: „Leb' wohl, Heinz, und denke an dein Ver-
sprechen!“

Seine Entgegnung hörte sie nicht mehr, sie lief bereits wie
ein gehektes Reh den Parkweg hinab und verlangsamte ihre
Schritte erst in der Nähe des Schlosses.

Sie überlegte, daß sie eigentlich etwas ganz unver-
antwortlich Dummes getan habe. Etwas die Weichen,
zweitens das Gedicht und drittens, das Allerhöchste, die
beiden Küsse. — Na, er sollte sich nur gar nichts einbilden!

Das war der Schlußgedanke, den sie in dem Vorjage
gewann, daß sie ihn nie wieder küßten, ihm keine Weichen
schenken und kein Gedicht machen würde. Das war ja alles
heißer Blödsinn! Denn das Gedicht würde seinen Zweck nie
erfüllen, die Weichen würde er ins Tagesbuch legen und
bald vergessen, und die beiden Küsse bedeuteten ja den
heißten Blödsinn. — Sie waren doch kein Brautpaar,
würden auch nie eins werden. Denn er verzichtete wohl
von Herzen gern auf die Landgans und sie noch viel lieber

Das Grab ist leer. — Der Modergeruch des Winter-
grabes ist verschwunden. Morgenfrühe weht über die
Erde, blumenduftig, weich und linde, leberwärmend und
lebensverbühnend. Und über die verjüngte Erde ist wieder
die Sonne aufgegangen und in majestätischer Pracht, leuchtend,
wärmend, daß sich aufstun wie in Wald und Flur auch
im Menschenherzen die Frühlingsblüten der Freude und
des Friedens. Neue Lebensluft pulsiert in der Natur und
im Menschen und neue Kraft schafft neue Werke.

Ostern! — Auferstehung! — Schöner, feierlicher, er-
hebender klingt keine Glocke als die — Osterglocke. Sie
läutet die Ostern ein: die Auferstehung, auferstanden ist
der Herr und Du stehst mit ihm auf, Menschheit, aus
Deiner Seelenfuge zur Seelenfreude.

Horch auf! Die Osterglocke bringt den Ostergruß
Gottes, den Vatergruß, Menschenkind, in der Fremde den
Heimatgruß.

Dein Fuß wandelt nicht mehr auf der Starre des
Winters, vor Dir breitet sich ein weicher, duftiger Teppich
aus. Der Sorge Duster umschließt nicht mehr Deinen
Blick, neue Hoffnung erhellt ihn.

Nun, Menschenkind, freue Dich des Venzes und seiner
Herrlichkeit! Gehe hinaus aus dumpfer Hüttenluft in die
freie und befreiende, fröhliche Gottesnatur und erfreue Dich
ihrer Wärme — aber kehre auch in Dich! —

Kehre in Dich, Dein Ostern ist da! Auferstehung! Tue
ab den alten Menschen und ziehe an den neuen! Lasse
nicht der Osterglocke heiliges Geläut umsonst über die
Erde und durch Dein Herz gegangen sein! Lasset nicht
der Ostermahnung zur Auferstehung verhallt sein wie leerer
Schellenklang. Nein, erwache, stehe auf, Menschheit, zur
Wahrheit und Gerechtigkeit! — — —

Der Osterglocke heiliger Ton
Trägt Gottes Wort von Gottes Thron
Durch alle Welt, durch jedes Herz,
Dum Menschheit, kehre! Dich himmelwärts,
Kehre! Dich zur Wahrheit, und ihr Regen
Wird dann der Welt zum Osterregen!

Hindenburg Präsidentschaftskandidat des Reichsblocks.

Der Reichsblock hat Mittwoch Vormittag entscheidende
Beratungen über die Kandidatur für den zweiten Wahlgang
abgehalten. Im ganzen Verlauf der Verhandlungen hatte
Dr. Jarres keinen Zweifel darüber gelassen, daß an seiner

Person eine Erweiterung der Basis des Reichsblocks nicht
scheitern dürfe. Nachdem die Bayerische Volkspartei
mitgeteilt hatte, daß sie einer Kandidatur des Generalfeld-
marschalls von Hindenburg zustimmen würde, bat
Dr. Jarres telegraphisch von seiner Aufstellung
Abstand zu nehmen und empfahl dem Reichs-
block dringend, dem Generalfeldmarschall von Hindenburg die
Kandidatur zu übertragen. Der Reichsblock beschloß
daraufhin, die Kandidatur dem Feldmar-
schall von Hindenburg anzubieten. Dieser
hat angenommen. Die Bayerische Volks-
partei, die Wirtschaftspartei, der Bayerische
Bauernbund und die Deutsch-Hannoversche
Partei haben sich außer den im Reichsblock ver-
einbarten Parteien und Verbänden dieser Kan-
didatur angeschlossen und sind damit dem Reichsblock beige-
treten.

Der Wahlaufbruch des Reichsblocks.

Hindenburg der Retter aus der Zwickel.

Der Reichsblock erläßt folgenden Wahlaufbruch:
Deutsche Männer, deutsche Frauen, deutsche Jugend!
Am 29. März haben sich 10 1/2 Millionen Deutsche durch
ihre Stimmabgabe zur Reichspräsidentenwahl in dem Willen
vereinigt, an der Spitze des Reiches einen national christlich
und sozial empfindenden Mann zu stellen. Der Gegensatz
von Parteien und Konfessionen ist dabei bewußt ausgeschaltet
worden. Unser Kandidat, Reichminister a. D. Dr. Jarres
hat sich mit der ganzen Kraft seines Geistes und seiner
tapferen Persönlichkeit in den Dienst dieser Bewegung ge-
stellt. Ihm dafür den Dank der Millionen auszusprechen,
ist uns Pflicht und Herzenbedürfnis.

Am 26. April steht der zweite Wahlgang bevor. An
diesem Tage den Endsieg für den vaterländischen Gemein-
schaftsgedanken zu erringen, ist das Ziel aller guten Deutsche,
die das Vaterland über die Partei stellen. Diesem Gedanken
folgend hat die Bayerische Volkspartei erklärt, sich auf
Hindenburg als gemeinsamen Kandidaten mit den im bis-
herigen Reichsblock zusammengeschlossenen Parteien und
Verbänden vereinigen zu wollen. Von Anfang an hat
Dr. Jarres betont, daß eine Einigung auf breiterer Grund-
lage an seiner Person keinesfalls scheitern dürfe. Er hat
damit wieder das Vorbild eines wahrhaft deutschen Mannes
gegeben. Ihm folgend hat die nunmehr so verstärkte Front
des Reichsblocks beschlossen, dem deutschen Volke den Mann
für das Amt des Reichspräsidenten vorzuschlagen, dessen
Namen in aller Welt das Programm deutscher

auf den Offizier. — der nie ein Landwirt werden wollte. —
Und schließlich — — — Re spielte ja noch mit den Puppen!

Das Ergebnis aller Erwägungen sagte sie schließlich dahin
zusammen:

„Rieselotte von Kerkow hat eine große Dummheit begangen,
die größte bis jetzt in ihrem Leben. Was sind gegen diese eine
alle anderen der harmlos fröhlichen Kinderzeit!“

Sie hätte weinen können, nein, lachen! Ach, beides!
Lachen und weinen. — weinen und lachen! Immerzu,
fortwährend! — — —

Liebe, kleine, dumme Rieselotte von Kerkow!!

2. Kapitel.

Drei Jahre waren seit jenem Märzabend dahingerauscht. —
Sie hatten Heinz von Düringen nur ganz selten und dann
immer nur für wenige Tage in Lindeneß und Driebsch
gesehen. Der Besuch im Herbst nach dem Wandern, von dem
er mit Rieselotte gesprochen, war ganz unterblieben. Später
hatte seine Ernennung zum Adjutanten allerlei neue ungewohnte
Dienstgeschäfte mit sich gebracht, die einen Urlaub zur
Unmöglichkeit werden ließen. Da kam er einmal, gerade in
der Ernte, und fand Rieselotte krank. Er sah sie gar nicht
und mußte sich mit kurzen Krankheitsberichten begnügen. Als
es dann besser ging, war sein Urlaub zu Ende.

Die Reitschule brachte ein erhöhtes Interesse für den
Reisport ganz von selbst mit sich. Nach seiner Rückkehr zum
Regiment richtete er sich einen Reiskoff ein und vergaß über
demselben Lindeneß und Driebsch nicht ganz, dachte aber
seltener daran und konnte ein paar Urlaubstage nicht erlangen.

Seit Rieselottens Krankheit war er nicht zu Hause gewesen.
Nur einige Briefe waren zwischen den Jugendgefährten
gewechselt worden, in denen sie von ihren beiderseitigen Inter-
essen einander berichteten. Rieselotte fast nur von Wirtschafts-
angelegenheiten, er immer von Rennen, Pferden und Dienst.

Zuerst plauderten sie davon in dem alten, frischen Ton der
Herzlichkeit und Natürlichkeit. Bald fanden sie ihre Briefe
gegenseitig langweilig. Sie schrieben seltener, eine gereizte
unbefriedigte Stimmung griff Platz und lugte auf jeder Seite
zwischen den Zeilen. Sie bemühten sich kaum, den alten Ton
wiederzufinden. Schließlich unterließ der Briefwechsel ganz.

Rieselotte wartete auf Heinz' Kommen und erhoffte von
einer mündlichen Aussprache die Wiederkehr der alten Jugend-
freundschaft. Aber er kam lange nicht.

Endlich im Herbst, zwei und ein halbes Jahr nach jenem

Abchied in der Dämmerung des Frühlingstages, saßen sie sich
wieder. Er wollte nur drei Tage bleiben, da er länger nicht
abkommen könne, meinte er. Die Herbststürmen erforderten
seine Anwesenheit auf alle Fälle, da zwei Pferde von ihm
laufen würden. Er war immer zerstreut. Rieselottens frische
Schönheit und anmutvolle Liebschaft sah er kaum. Er schien
blind zu sein für den Reiz ihrer achtzehn Jahre. Allein haben
sie sich gar nicht. Schließlich reiste er schon am zweiten Tage
ab und verabschiedete sich von Rieselotte nur durch ein paar
flüchtige Beile.

Das alles verstand sie nicht. Sie hatte nur die Ueber-
zeugung, daß etwas zwischen ihnen stand, obwohl sie nicht
wußte, was es sein könnte, das das alte, liebe Band jahre-
langer Freundschaft gleichsam unbarmherzig durchschneit. Aber
sie war traurig, daß an die Stelle der alten Herzlichkeit eine
fast unnatürliche Gleichgültigkeit getreten war, an deren
Vorhandensein sie trotz peinlichster Selbstprüfung keine Schuld
zu haben glaubte. Hatte Heinz daran schuld? Sie wagte es
nicht, diese bange Frage zu bejahen, aber sie wußte es, daß
sie mit einem heißen Sehnen auf die Wiederkehr der alten
Freundschaft und Kameradschaft wartete. Würde es je wieder
anders werden?

O, es mußte! Sie konnte, sie wollte Heinz nicht
verlieren! — — —

Der neue Frühling kam ins Land. —

Heinz von Düringen stand in seiner Wohnung vor dem
Spiegel und machte sorgfältig Toilette. Der erst vor einer
Stunde vom Schneider abgelieferte elegante hellgraue Früh-
jahrsanzug sah famos. Heinz sah wohlgefällig daran hinunter,
dann die mit den Emblemen des Reissports durchwirkte
Krawatte um und frisch selbstzufrieden den dunkelblonden
Schmuckbart.

Unten fuhr das elegante Break vor. Der Groom in
der fleischfarbenen Uniform hatte Mühe, die beiden feurigen Gold-
sättel zu zügeln.

Heinz streifte die Handschuhe auf und durchquerte dabei
in nervöser Unruhe das Gemach.

Als der Ru... rat, um zu mel... daß der Wagen
bereit stehe, nickte... reut und jagte:

„Gut! Schon gut, Karl, ich bin auch fertig. Sie
fahren also gleich mit der Bahn nach Hoppengarten und nehmen
für „Mik Nelly“ eine Dede und für „Glad auf“ einen Trensen-
zügel und den gestern abgelieferten Sattel mit. Verpassen

Ehre, Treue, Kraft und Festigkeit bedeutet: Generalfeldmarschall v. Hindenburg.

Hindenburg hat als der getreue Eckstein des deutschen Volkes sich diesem Ruf nicht entzogen. sondern sich in stets bewährter Pflanzung bereit erklärt, das große Opfer seiner Kandidatur zu bringen. Wir betrachten es als die ganz selbstverständliche Pflicht aller Deutschen in Stadt und Land ohne Unterschied des Standes und des Bekenntnisses, sich mit ganzer Kraft und Hingabe für unseren Hindenburg einzusetzen. Hindenburg war unser Führer in großer, schwerer Zeit! Ihr seid ihm gefolgt! Ihr habt ihn geliebt! Er hat Euch nicht verlassen! Kämpft für ihn auch jetzt, wo er in alter Führertreue wieder an Eure Spitze treten will, um dem Vaterlande in Frieden und Aufbau zu dienen. Unsere Losung lautet deshalb:

Mit Hindenburg zum Sieg!

Für die Einheit aller Deutschen, für christliche Art und sozialen Fortschritt, für des Vaterlandes Größe und Freiheit! Hindenburg der Retter aus der Zwietsch!

Auftritt der Wirtschaftspartei für Hindenburg.

Berlin, 9. April. Parteifreundel Hindenburg Präsidentschaftskandidat! Unseren heißen Bemühungen im Sinne des einmütig gefassten Beschlusses, der am 7. April aus dem ganzen Reich nach Berlin herbeigeeilten Parteifreunde und Vertrauensleute, eine Kandidatur Hindenburg im Reichsblock durchzuführen, ist ein völliger Erfolg beschieden. Der Reichstag ist aufgestellt und hat die Kandidatur angenommen. Das deutsche Volk wird dem Feldmarschall dank wissen, daß er trotz seines hohen Alters auch in dieser schweren Schicksalsstunde das Vaterland nicht im Stich gelassen. Nun dürfen aber auch wir dem Heros unseres Volkes die Gefolgschaft nicht veragen.

Parteifreundel Die Parole lautet jetzt: Mit ganzer Kraft, mit ganzem Herzen ans Werk! Der Sieg muß unser sein. Es lebe unser Feldmarschall von Hindenburg!

Der Parteivorstand der Wirtschaftspartei des deutschen Mittelstandes.

Die Wahlreden Dr. Marx.

Der Präsidentschaftskandidat der Sozialdemokraten, der Demokrat und des Zentrums, Reichstagsabg. Dr. Marx, wird eine längere Werbereise durch Deutschland unternehmen und am 14. d. M. in Königsberg, am 15. in Stettin, am 17. in Berlin, am 18. in Dresden, am 19. in Magdeburg, am 20. in Münster, am 21. in Koblenz, am 22. in Karlsruhe und am 23. in Stuttgart sich den Wählern vorstellen.

Barmatpleite auch in Amsterdam.

Die Konkurserklärung eines Amsterdamer Unternehmens des in Deutschland bekannten Barmat-Konzerns erregt in der Amsterdamer Geschäftswelt großes Aufsehen. Die Vereinigte Emballagenfabrik in Amsterdam hat ihren Konkurs angemeldet. Man erwartet, daß auch andere Firmen des Konzerns in den nächsten Tagen diesem Schritte folgen werden.

Frankreichs Finanzkrise.

Wie verlautet, haben die französischen Sozialisten im Finanzausschuß der Kammer einen Antrag eingebracht, der auf die Abgabe vom Kapital schließt. Der radikale Abgeordnete Malvy ist von seiner Fraktion beauftragt worden, mit den Sozialisten zu verhandeln, damit sie diesen Antrag zurückziehen. Herriot hat übrigens im Anschluß die Forderung des Regierungsgesetzentwurfs, die von der Opposition beantragt wurde, abgelehnt und erklärt, daß er hierüber die Vertrauensfrage stelle.

Der Abgeordnete Boyer, der der Fraktion Loucheur angehört, hat den Antrag gestellt, die Emission einer Anleihe von 100 Milliarden zu veranlassen, die in 50 Jahresraten zu je 2 Milliarden amortisiert werden soll. Diese Anleihe soll zinslos sein und ihrem Inhaber das Recht verschaffen, von seiner Steuerpflichtigung 5 Prozent je nach Höhe der gezeichneten Titel in Abzug zu bringen. Eine weitere Frage hat der Abgeordnete Pathe angeschnitten, indem er die Aufmerksamkeit des Finanzausschusses auf die im Auslande angelegten französischen Kapitalien hinlenkte, auf die man im Verlauf der Kommissionsberatungen zurückkommen wird. Im Augenblick läßt sich nicht übersehen, ob die Finanzkommission die Beratungen des Gesetzentwurfs, der 19 Artikel umfaßt, schon beenden kann.

Deutschland und die französische Krise.

Berlin, 9. April. Wie wir hören, verfolgt man in den Berliner außenpolitischen Kreisen die Entwicklung der Regierungskrise in Frankreich mit großem Interesse; obwohl es sich um die französische Regierung handelt, ist Deutschland

Sie aber auf keinen Fall den Zug 12 Uhr 15 Minuten. Sie müssen bestimmt um 1 Uhr draussen sein, damit der Jockey, der „Glück auf“ reitet, nötigenfalls noch kleine Abänderungen an dem Sattel vornehmen kann. Sie warten dann an der Woge den Verlauf der beiden ersten Rennen ab, in denen „Mig Kelly“ und „Glück auf“ starten, und werden Weiteres draussen hören.

„Zu Weisheit, Herr Deutnant.“

„Die Reiter sind doch heute früh richtig an Fräulein von Redebuhr abgegeben worden?“ fragte er nun, als der Burische sich schon zum Gehen wandte.

„Jawohl, Herr Deutnant, das gnädige Fräulein nahm mir die Reiter selber ab.“

„Es ist gut, und nun verlieren Sie keine Zeit, Sie haben bis zum Abgange Ihres Zuges keine halbe Stunde mehr.“

Als der Burische gegangen war, verließ auch Heinz das Zimmer und eilte die Treppen hinab. Er er in den Wagen stieg, klopfte er den Pferden den Hals und kramte sie hinter dem Ohr. Nachdem der Groom noch verschiedene Weisungen erhalten hatte, schwang sich Heinz auf den Vordersteig.

Im schlaun Arabe ging's durch die Straßen. Das elegante Geplänkel erregte überall Aufsehen, und Heinz quittierte die gepöbelte Bewunderung mit einem glücklichen Lächeln des Stolz, wenngleich eine leise Regung der Unzufriedenheit und Sorge dadurch nicht unterdrückt wurde. Denn er bedachte, daß die beiden Goldstücke und das elegante Breat zusammen 8000 Mark kosteten, — von denen noch kein Pfennig bezahlt war.

(Fortf. folgt.)

sehr interessiert, als im Falle eines Rücktritts Herrriots auch in der französischen Außenpolitik Veränderungen eintreten könnten. Man hat in Berlin den Eindruck, daß die ganze außenpolitische Lage um Monate hinaus auf einem Punkt des Stillstandes festgehalten würde, wenn jetzt in Frankreich ein Regierungswechsel eintreten sollte.

Um den deutsch-spanischen Handelsvertrag.

Berlin, 9. April. Die Möglichkeit einer Ablehnung des deutsch-spanischen Handelsvertrages durch den Reichstag gewinnt bei der Reichsregierung immer größere Bedeutung. Wie wir hören, hat der spanische Gesandte in Berlin die Reichsregierung davon unterrichtet, daß es nach Lage der Dinge außerordentlich schwierig sein wird, in absehbarer Zeit neue Verhandlungen zwischen Deutschland und Spanien in Gang zu bringen. Wenn der Vertrag von Deutschland abgelehnt würde, würde Spanien in einem solchen Falle von der handelspolitischen Bewegungsfreiheit Gebrauch machen und mit anderen Ländern in Verhandlungen treten.

Zeitgemäße Betrachtungen.

Ostergruß.

Krieb der Lenz den Winter fort, zieh'n zum Wald die ersten Gäste, gilt auf's neu das Dichterwort: Saure Bienen, frohe Feste! Weiblich durch des Frühlings Weh'n klingt das Lied vom Auserk'n, die Welt ist außer Rand und ist erfüllt von kranken Wunden.

Osterlodenfeierklang! Winterkürme wichen wieder, rauschender vom Bergesgang führt der Gießbach wild hernieder, kaskad, hurtig, silberhell springt und sprudelt Quell auf Quell neue Lust und neues Leben ist der Erdenwelt gegeben.

Wie ein Mahnruf, hell und weit, hall's durchs Land am Ostermorgen: Nun vergiß das Winterleid! Lass los von deinen Sorgen, rüste dich zu neuer Tat, streue aus die neue Saat, daß aus Arbeit, Fleiß und Mühe dir dereinst die Ernte blühe!

Auferstehn in neuer Kraft! Lohnt der Bedruss uns entgehen. Schaffe, rasche unerschöpfte, in der Arbeit ruht der Segen! Eatenlust und Schaffensdrang heimen Not und Niedergang, werden uns hinüberleiten in die künftigen besten Zeiten.

Fleißig seine Schuldigkeit tut aus'n neu der Osterhase, rührt und regt sich dienbereit in dem laum erpöckten Gasse, da es ihm jetzt besser geht seit die Rentenmark besteht, liefert er zur Osterfeier wieder seine bunten Eier.

Hier und dort trägt er sie hin, wird ein gut Geschäft verbuchen. Doch es liegt ein tiefer Sinn auch in diesem Eier suchen, das Verstecken ist nicht schwer, doch das Finden desto mehr, fündig sein vor allen Dingen muß man, will man's vorwärts bringen.

Osterstimmung, Osterbrauch, nimmt uns wieder ganz gefangen, neu erglänzt Baum und Strauch und die ersten Blüten prangen. Mög der Ostermorgen leuchten über Flur und Gai, als des Festes Glanzbereiter, Frohe Oftern wünscht — Ernst Heiter.

Aus Laasphe und Umgegend.

Laasphe, 11. April. Oftern, das Auferstehungsfest, steht vor der Tür. Wie ein Frühlingslied, dessen erste Akkorde von jarten Händen auf weichen Parkenflächen angeschlagen werden, klingt der Ruf „Oftern“ durch die Lande. Junge, grüne Blüten sieht man bei seinem Namen am geistigen Auge vorüberziehen, Blüten, aber denen die linde Wärme der Lenzsonne lacht, aber deren braune Schollen ein frischer Frühlingswind reinigend weht. Wirken mit erstem jartem, jungem Grün, Weiden und Erlen im Schmuck ihres Kätzchenbesatzes, erste Primeln, Anemone und Veilchen zaubert uns das Wort Oftern in unsere Vorstellung hinein. Es ist nicht nur die Auferstehung des Heilands, die wir an diesem Tage festlich begehen, sondern zugleich auch die Auferstehung der ganzen Natur draußen mit all ihrem wunderbaren Zauber von neuem Werden und Spreichen. Darum versteht uns auch kein christlicher Feiertag in eine so frohe, hoffnungsbereubige Stimmung als gerade das Oftern. Und daß diese Osterstimmung in den Feiertagen bei allen unseren Vereinen und Vereinen recht ausgeprägt und uneingeschränkt vorhanden sein möge — mit diesem Wunsch wollen wir diese Zeilen schließen und rufen allen unseren Begehrten zu: Recht zufriedene, frohliche Oftern!

Laasphe, 9. April. Infolge der in diesem Jahre besonders günstigen Frühjahrswitterung beginnt jetzt in Garten und Feld eine rege Tätigkeit. Wenn uns der Wettergott auch noch nach Oftern freundlich gesinnt ist, dann wird man überall mit Macht an die Arbeit gehen; denn in den letzten Tagen vor Oftern haben unsere Hausfrauen, denen in der hiesigen Gegend in erster Linie die Beforgung des Gartens obliegt, vielfach keine Zeit für beratende Arbeiten.

Laasphe, 9. April. Man schreibt uns: Am 10. Mai 1925 veranstaltete die Ortsgruppe Strahburg i. G. des „Stahlhelm“, Bundes der Frontsoldaten, am Gassie Frankfurt a. M. eine große Erinnerungsfest für die geraubten G. Die Ortsgruppe Strahburg i. G. ist verbunden mit Weibe der Fahne der Ortsgruppe Strahburg. Alle Kameraden Gassie Strahburg sind zur Veranstaltung besonders herzlich eingeladen. Die Festfolge wird noch bekannt gegeben. Alle Frontsoldaten, die früher in Gassie Strahburg anständig gewesen sind oder die dort ihrer Militärflicht genügt haben, werden aufgefordert, umgehend ihren Beitritt zur Ortsgruppe Strahburg anzumelden zu wollen. Für Kameraden, die bereits einer Stahlhelmgruppe angehören, ist der Beitritt freiwillig, für alle anderen äußerst gering. Besondere Aufgabe der Ortsgruppe Strahburg wird es sein, die Erinnerung an die verlorenen Gassie, besonders an Gassie Strahburg zu pflegen. Nähere Aufklärung und Anmeldungen sind zu richten an: Stahlhelm, Bund der Frontsoldaten, Frankfurt a. M., Süd, Postfach Nr. 1003.

Der Aufruf der Bilkionennoten. Die vor einigen Tagen in den Zeitungen erschienene Bekanntmachung des Reichsbankdirektoriums über Ablauf der Einlösungsfrist der 5-, 10- und 100-Bilkionennoten mit dem 5. April d. J. hat vielfach zu Irrtümern Anlaß gegeben. Es handelt sich hierbei nur um die einseitig bedruckten Noten, deren Anlaufsfähigkeit schon am 5. bezw. 20. Mai vorigen Jahres erloschen ist, die aber noch bis zum 5. April d. J. vom Reichsbankdirektorium eingelöst wurden. Sämtliche zweifach bedruckte aufgerufene Noten in obigen Beträgen behalten bis zum 5. Juni 1925 ihre Eigenschaft als gesetzliches Zahlungsmittel.

Laasphe, 9. April. Am Donnerstag den 16. April findet der bereits angekündigte Lichtbildervortrag des Bürgerleitnants Dr. Ruer mann statt. Nähere Anzeige folgt.

Die Reichsbahn beabsichtigt nach dem Vorgang anderer Staaten zur Vermeidung von Verwechslungen zwischen den jetzt mit gleichen Zahlen bezeichneten Vor- und Nachmittagszügen die Durchzählung der Stunden von Mitternacht bis Mitternacht mit den Zahlen von 1 bis 24 einzuführen. Man gewöhnt sich sehr leicht an die neue Zählung besonders wenn die Zahlen von den Uhren entfernt werden.



FRANKFURTER MESSE
19.-22. APRIL 1925
TECHNISCHE MESSE
UND GÄRTE IM FREIEN
17.-22. APRIL 1925

Vermischtes.

Gießen, 9. April. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich gestern nachmittag bei einer Übung mit scharfen Handgranaten, die von der Maschinenwehrkompanie des hiesigen Bataillons des Infanterieregiments 15 abgegeben wurde. Beim Werfen mit einer Stielhandgranate explodierte diese zu früh, wodurch fünf Soldaten verletzt wurden, darunter drei schwer. Einer der Schwerverletzten ist bald darauf gestorben.

Handgranatenunglück bei der Reichswehr. Wie die „Schlesische Zeitung“ aus Dels meldet, wurden bei der Vernehmung von schuldig gewordenen Handgranaten beim Reiterregiment Nr. 8 drei Unteroffiziere tödlich und ein Gefreiter schwer verletzt. Die vier Soldaten waren unvorsichtigerweise vorzeitig aus den Deckungsgräben getreten.

Bisher 49 Leichen des Weserunglücks geborgen. Im Verlaufe des Dienstag wurden fünf Leichen von den bei Veltheim in der Weser ertrunkenen Reichswehrsoldaten geborgen. Die Gesamtzahl der bis jetzt geborgenen Leichen beträgt 49. Die Arbeiten der Taucher werden durch das reißende Wasser außerordentlich erschwert.

Vom Fahrstuhl geköpft. In einer Hamburger Großbäckerei ereignete sich heute ein ebenso eigenartiges wie furchtbares Unglück. Ein Gefelle im zweiten Stock hatte den Fahrstuhl zu sich beordert, um ihm Waren mitzugeben. Unversehens dauerte es ihm etwas zu lange, bis derselbe kam. Er sah deshalb einmal in den Schacht hinaus. In demselben Augenblick kam auch schon mit großer Schnelligkeit der Fahrstuhl herabgefallen, der dem Unglücklichen den Kopf glatt vom Körper wegtrug. Der Kopf fiel in den Schacht herab, während der Körper zurückfiel.

Ein deutscher Fernleser in Paris. Ein etwa 50 Jahre alter Deutscher namens Otto Kahn erregt gegenwärtig in Paris die größte Aufmerksamkeit. Er ist nämlich in der Lage, aus der Entfernung einen Brief oder ein Schriftstück zu lesen, ohne ihn vorher gesehen zu haben. In einem engern Kreis, an dem unter anderem der Vorsitzende der Reparationskommission, Barthou, Loucheur, der Polizeipräsident von Paris und der Generalstaatsanwalt teilnahmen, gab er verblüffende Beweise seiner außerordentlichen fernseherischen Gabe. Die Eingeladenen gingen einer nach dem andern in ein Nebenzimmer und schrieben einen Gedanken auf ein kleines Stück Papier, das sie mehrfach zusammenfalteten. Darauf ordnete Kahn an, die Zettel untereinander auszuwechseln. Nachdem dies geschehen, begann er den Inhalt jedes einzelnen Zettels bekanntzugeben, ohne einen Fehler zu machen.

Flugzeugabsturz in England. Ein großes Bomberflugzeug stürzte bei Birchington (England) ins Meer. Ein Offizier und ein Mann wurden schwer verletzt gerettet, ein Offizier und ein Mann werden vermisst.

Ein Ersatz für Radium. Nach einer Meldung der „New York Times“ berichtete ein Chemiker Dr. Rioli, daß eine amerikanische chemische Gesellschaft eine neue Substanz, Radon genannt, entdeckt habe, die 180 000 mal aktiver ist als Radium. Die Erzeugungskosten für das Radon stellen sich auf etwa 5 Millionen Dollar per Unze. Trotzdem ist jedoch die neue Substanz im Gebrauch weit billiger als Radium wegen ihrer höheren Aktivität.

Ein neuer englischer Unterseeboottyp. Nach Zeitungs-meldungen ist die erste Probefahrt des in Chatham liegenden neuesten englischen Unterseebootes X 1 ein beispielloser Erfolg gewesen. Die Baukosten des Bootes stellen sich auf etwa 600 000 Pfund Sterling, und die Probefahrt besteht aus etwa 120 Köpfen. Die Mannschaft gibt über die Probefahrt keine Auskunft. Es heißt, das neue Unterseeboot kann 60 Stunden unter Wasser fahren.

Washington, 6. April. In der hiesigen medizinischen Welt hat die Nachricht von der Heilung von vier Leprakranken durch Serumbehandlung im Marinehospital von Carolina das allergrößte Aufsehen erregt. Eine amtliche Bestätigung liegt allerdings noch nicht vor.

Das größte Unterseeboot der Welt. „Sunday Express“ meldet, daß das größte Unterseeboot der Welt bei Chatham zu einer Fahrt um die Welt bereitliege. Die Mannschaft betrage nicht weniger als 121 Personen. Das Boot könne zweieinhalb Tage unter Wasser bleiben. Die Baukosten betrugen 842 000 Pfund.

Schweres Brandunglück in Ägypten. Aus Kairo wird gemeldet, daß zwei Dörfer niederbrennten, wobei fünfzig Personen den Tod fanden.

Des Osterfestes wegen fällt die Dienstag-Nummer aus.

Staatl. Aufbauschule.

Aufnahmepprüfung

am Mittwoch den 22. April 1925, 8 1/2 Uhr vorm.
Zeugnisse, Papier, Tinte, Federhalter, Bleistift und Lineal
mitbringen.
Dr. Piene.

Unsere Vertretung übernehmen:

Herr Dipl.-Ing. H. v. Renher, Siegen,
Kendstraße 12, Telefon 38.

Wir liefern:

kompressorlose

Diesel- u. Rohölmotoren
in jeder Größe.

Motor-Lokomotiven

für Rohöl- und Benzolbetrieb.

Gut eingeführte Untervertreter gesucht.

Motorenfabrik Deutz u. G.

Zweigniederlassung

Frankfurt a. M., Kaiserstraße 23.



DIE NIBELUNGEN

DECLA UFA FILM

REGIE FRITZ LANG

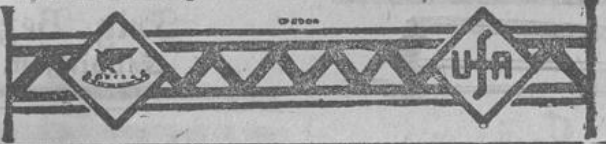
1. FILM: SIEGFRIED

am 25. und 26. April in den

LAASPHER LICHTSPIELEN

ILLUSTR. TEXTBÜCHER

sind im Friseurgeschäft BERTUCH käuflich zu haben



D.K.W.-Motorräder

3 PS. mit Leerlauf und 2 Gängen.
Auf Ratenzahlung. Sehr günstig.

Beim Alleinvertreter:

Wilh. Schröder, Laasphe,
Telefon 72.

Neuanfertigung
sämtlicher

Polstermöbel

wie Sophas, Matratzen usw. sowie das Aufarbeiten
derselben wird prompt und sachgemäß ausgeführt von

Fr. Feuring, Polsterei, Laasphe

Wallstraße 32. — Auch Eingang von Gartenstraße aus.

Dampfziegelei Laasphe G. m. b. H.

Seudingen Kr. Wittgenstein.

Tagesproduktion 20000 Ziegelsteine.

empfiehlt sich den Herren Unternehmern und Bauherren
zur Lieferung ihrer erstklassigen Ziegelfabrikate zu den
äußersten Tagespreisen. Offerten und Probesteine stehen
jederzeit gern zur Verfügung.

Verein für Bewegungsspiele Erndtebrück.

1. Ostertag.

Großes Fußballwettbewerb.

VfR. Köln — VfB. Erndtebrück
rechtsch. Bigareferbe 1. Elf. C-Klasse.
Anfang 2 Uhr.

2. Ostertag.

Abends pünktlich 8 Uhr
gemüthliches Beisammensein.
Aufführung von Andreas Hofer, Tanz.

Die Musik wird von der Weisenbacher Kapelle
ausgeführt.

Es ladet herzlichst ein

Der Vorstand.

Blumentöpfe

und

Unterseker

in verschiedenen Größen, auch

bemalte Biertöpfe

eingetroffen.

Adolf Weber, Laasphe.

Max Schröder, Laasphe.

Feinkostwaren, Lebensmittel, Kolonialwaren.

ff. Süßrahm- u. Landbutter — Eier

Schweizer, Tilsiter, Holländer, Edamer, Allgäuer,
Emmentaler, Camembert, Delikateß, Kräuter- und
Bauern-Käse

Fischkonserven, Münchenerische, Freitag's frische Seefische

Früches Gemüse — Früchte — Konfitüren.

Zu Ostern

große Auswahl in blühenden Topfpflanzen.

Ferner: Gefüllte Osterkörbchen u. Oster-
artikel. Außerdem sämtliche Gartensamereien, nur
gute, keimfähige Ware, empfiehlt

Albert Degner, Laasphe
Blumenhalle „Erika“.

DAPOLIN

40 Pfg. pro Liter
vom D.A.P.G. Depot:

R. Fischer,

Hotel Fasanerie, Laasphe,

Lahnstraße 41, Fernruf 8.

Ja, mein lieber
Herr Stiefel,



Sie sind ganz falsch behandelt
worden, man hätte bei Ihnen
Immalin Schuhcreme
anwenden müssen, dann
sähen Sie anders aus!

Generalvertreter: D. Diederichs sen., Krenzthal.



„Dem Täter nur an „Aguma“ lag,
Er macht sich sicher 'nen feinen Tag.“

AGUMA, der neue Gersten-KAFFEE
Deutsches Pat. Nr. 271.033
in allen einschlägigen Geschäften erhältlich.

Marburger Bank

e. G. m. b. H.

Niederlassung Laasphe.

Postcheckkonto Dortmund Nr. 11 773.

Reichsbankgirokonto Biedenkopf.

Annahme von Spareinlagen in beliebigen
Beträgen. Erledigung aller bankmäßigen Ge-
schäfte, nach günstigsten genossenschaftlichen
Grundsätzen.

Gute feuerfichere Häuser

baut man mit Ziegelsteinen.

Sogenannte Sparbaustoffe aus Kohlen Schlacken (Steine
oder Hohlblöcke) enthalten bis 50 Prozent Brennstoff
und zerfallen im Feuer zu Asche.

An 20 000 Ersatzsteinen erspart man gegen Ziegelsteine
vielleicht ganze 40 Mark und baut dafür ein minder-
wertiges Haus aus dem in der Kriegszeit aufgekommenen
Ersatz. Fachwerkhaus aus Holz erfordert ständige
Unterhaltungskosten und ist nicht billiger als Massivbau.

Ersatzbauteile sind Experimente
der Kriegszeit.

Bauherrn prüft, was ihr baut!

Sparkassen prüft, was ihr beleibt!

Gute Ziegelsteine liefert:

Ziegelei Ritter, Wallau.

Gute
Schroffen
zu kaufen gesucht.
Verband
weiss. Rotviehzüchter
(Sandw. Schule) Erndtebrück

Verreist

vom 9. bis einschl. 14. April

Dr. Römer,
Lahnarzt,
Erndtebrück.

Frieda Menn
Richard Strack

Verlobte

Rohrbach

Holzhausen

Ostern 1925

Luise Schäfer
Oswald Langenbach

Verlobte

Niederlaasphe, Ostern 1925.

Marburger Bank

e. G. m. b. H.,

Marburg, Am Grün Nr. 18.

Hierdurch lade ich die Mitglieder zu der am **Donnerstag den 16. April 1925, nachmittags 5 Uhr** im **Hotel Freidhof, Rajernenstraße 3** stattfindenden

ordentl. Mitglieder-Versammlung ergebenst ein.

Tagesordnung:

1. Geschäftsbericht des Vorstandes und Prüfungsbericht des Aufsichtsrates.
2. Genehmigung der Bilanz und Entlastung von Vorstand und Aufsichtsrat. Beschlußfassung über die Verwendung des Reingewinnes.
3. Vortrag von Herrn Geh.-Rat Prof. Dr. Froelisch über „Aufgaben der Kreditgenossenschaften in heutiger Zeit.“
4. Aenderung des § 15 des Statuts. (Aenderung der Mitgliederzahl des Aufsichtsrates).
5. Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern.
6. Verschiedenes.

Marburg, den 6. April 1925.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrats:
A. H. Justizrat.

Zur Frühjahrs-Ausfaat
empfehle sämtliche

Garten-Sämereien

in bekannter Güte;

ferner in bester Qualität, garantiert seidesei:

Schlesischen Rothklee
Schwedensklee
Weißklee
Timothee-Gras
Ray-Gras
Knaul-Gras
Wiesenfuchsschwanz
Saatwicken.

Laasphe. **J. J. Mez.**

Fernsprecher 96.

10% Rabatt

gewähre ich auf

Drillmaschinen

solange Vorrat reicht.

L. Göcking, Buchenau,

Telefon Nr. 2.

Die Verlobung unserer Tochter
Magdalene mit dem Gerichtsaktuar
Willy Steuernagel beehren wir uns
ergebenst anzuzeigen.

Kaufmann Christian Grund
und Frau Friederike geb. Harth.

Wemlighausen

April 1925.

Magdalene Grund
Willy Steuernagel

Verlobte

Laasphe/Berleburg

Stahlhelm

15. 4. 9 Uhr abends.

Meine

Photogr. Anstalt
in Laasphe

ist am **zweiten Oftertag**
von **mittags 12 Uhr bis**
nachm. 4 Uhr geöffnet.

Ernst Ehemann,
Biedenkopf.

Mehrere Arbeiter

werden sofort eingestellt.

C. C. Bang,
G. m. b. H.,
Friedrichshütte.

Stangenbohnen!

Wollen, gewöhnl. weiße

p. Pfd. 1.— Mk.

Wollen, langschotige Gzar

p. Pfd. 1.20 Mk.

Wollen, langsch. Elitezucht

p. Pfd. 1.60 Mk.

Wollen, rotbl. Champion

p. Pfd. 1.— Mk.

Steckzwiebeln, kl. Gsäßer

Sorten, für rauhes Klima

geeignet, p. Pfd. 1.20 Mk.

Garantiert Ernte 1924,

fehlerfreie, handverlesene

Ware. Alle Sorten Ge-

müße u. Blumen samen

gut und preiswert, empfiehlt

Samenhandlung

Gustav Benfer,

Oberndorf,

Telefon 51 Feudingen.

Saat-Kartoffeln,

anerkannte Industrie, treffen

in den nächsten Tagen ein.

Nehme noch Bestellungen

entgegen.

Heinrich Weber,

Heßelbach.

Särge

in jeder Holzart und Preis-
lage halte ich stets auf
Lager.

Herm. Loos,

Sarglager,

Laasphe, Bahnhofstr.

Magerkohlen

Ruß II Schürbank,

Braunkohlen-

Briketts „Union“

und

Eiform-Flamm-

Briketts

sind als bester Hausbrand

bekannt. Diese Marken liefert

vorteilhaft

A. Steinmez,

Laasphe.

Einige Wagen Dünger ver-

kauft Leop. Marburger,

Laasphe, Königsstr.

Gottesdienst-Ordnung

Erndtebrück.

Sonntag d. 12. April,

1. Oftertag.

7 1/2 Uhr Ofterfeier im Kinder-

gottesdienst.

9 Uhr: Vorbereitung zur

Feier des heil. Abendmahles

für Auswärtige.

9 1/2 Uhr: Hauptgottesdienst

und Feier des heil. Abend-

mahles.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen,
gestern abend 9 Uhr unsere liebe Mutter,
Schwester, Schwägerin und Tante

Wwe. Luise Roth

geb. Wagner

im Alter von 58 Jahren nach kurzer Krank-
heit zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

In tiefem Schmerz:

Die trauernden Hinterbliebenen

Laasphe, den 11. April 1925.

Die Beerdigung findet Dienstag nachm. 4 Uhr statt.



Zum neuen Anzug

ein guter schöner Hut!

Reiche Auswahl

in

modernen Farben und Formen

bei

Ludwig Schröder, Laasphe.

Zur Frühjahrsausfaat frisch eingetroffen:

la. Rothklee, Weißklee, Schwedenklee, Alee-
mischungen, seidesei, Timothee u. engl. Raygras,
Mischungen für Wiesen und Weiden, Seeländer
Leinsaat, Senfsaat, Saatwicken, Runkelrüben,
gelbe und rote Gerdörfer, Zuckerrüben, Rohlrüben,
Herbstrüben, Speise- und Futtermöhren, sowie
sämtliche Gartensämereien, nur bewährte gute Sorten
aus der altbekannten Samenzüchterei u. -Handlung der Firma

Ernst & von Sprechelsen, Hamburg

empfiehlt zum billigsten Tagespreis

Fr. Mez Wwe., Laasphe.

Empfehle zur Frühjahrs-Ausfaat:

Kirsche's Weißhafer

Petkuser Gelbhafer

Petkuser Sommerroggen

Hanna-Saatgerste

in anerkannten ersten Abfaaten zu niedrigsten
Tagespreisen.

August Achenbach,

Nieder-Laasphe Mühle.

Garten- sämereien.

Max Schröder,
Laasphe.

Suche sofort oder zum 15.

April junges, tüchtiges

Mädchen

für alle Arbeiten.

Gast- und Landwirt

Eduard Menn,

Heilberhausen b. Hildesbach.

Kirchlicher Anzeiger.

Gottesdienste in Laasphe.

1. Oftertag, 12. April.

10 Uhr: P. Adams.

Feier des heil. Abendmahls.

Sammlung f. die Jugend-

verbände.

5 Uhr: Ofterfeier d. Kinder-

gottesdienstes.

2. Oftertag, 13. April.

10 Uhr: P. Bauer.

Samml. f. außerordent-

liche Notstände.

10 Uhr in Puderbach:

P. Adams.

Katholischer Gottesdienst

in Laasphe.

2. Oftertag, vorm. 9 1/2 Uhr.